

## **Integration oder Bauchlandung? Integrative Anteile im Gruppenunterricht Musik**

Referentin: Prof. Elisabeth Danuser-Zogg

AG 23, Samstag, 16. Mai 2009

### **Prof. Elisabeth Danuser-Zogg**

Arbeitet an der Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik  
Ist Leiterin Weiterbildung Musik sowie Studienleiterin Musik und Bewegung  
Unterrichtet Didaktik Musik und Bewegung für Menschen aller Altersstufen sowie  
Menschen mit speziellen Bedürfnissen

Übersicht Publikationen: [www.musikundbewegung.net](http://www.musikundbewegung.net)

Der vorliegende Text bezieht sich auf: E. Danuser, Musik und Bewegung – Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, 2. Auflage 2008, D-St. Augustin, Academia Verlag

### **Workshop am deutschen Musikschulkongress 09**

## **Integration oder Bauchlandung?**

### **1. Integrative Anteile im Gruppen-Unterricht Musik**

Grosse Gruppen in Musik, Klassenmusizieren, elementarer Musikpädagogik oder Rhythmik zu unterrichten ist nicht immer einfach. Je mehr Kinder mit unterschiedlicher Vorbildung wir in unseren Unterricht integrieren, desto grösser wird die Heterogenität der Partizipation im Unterricht, desto unterschiedlicher gestalten sich individuelle Lernrhythmen und Motivation zum Lernen von Musik. Traditionelle Formen des Vermittels von Musik und/oder Bewegung laufen Gefahr, dem Anspruch von Integration nicht zu genügen. Die Situation bedarf der Reflektion. Denn wer den Mut hat, sich auf diese Problematik einzulassen, wird eine lebendige Vielfalt von Formen des Zusammenspiels entdecken und dabei auch Lust bekommen, kreatives Neuland im Musik-Unterrichten zu betreten.

Ausgehend von Unterrichtsbeobachtungen in heterogen zusammengesetzten Gruppen wird die Art und Weise der Strukturbildung im musikalischen Erlebnis reflektiert. Welche Bedeutung hat die Wahrnehmungsstruktur des Kindes für das musikalische Zusammenspiel in der Gruppe? Wie kann die Unterrichtsstruktur vereinfacht werden, das musikalische Gestalten aber trotzdem vielfältig bleiben? Theorie und Inputs zur Differenzierung der Wahrnehmung, zum Zusammenhang von Wahrnehmungsaktivität und Verhalten im Unterricht. Zusätzlich praktische Beispiele zur Gestaltung von musikalischen Formen, Liedern, Bewegungsbegleitungen und Improvisationen.

### **2. Wenn die musikalischen Inhalte nicht ankommen**

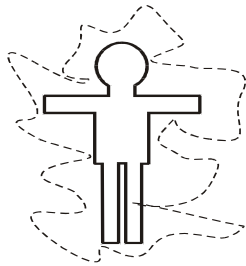
Viele Kinder können dem Musik-Unterricht eigentlich nicht folgen, weil sie die musikalischen Inhalte nicht wirklich verstehen und nachvollziehen können. Sie legen dann ein regelrechtes Vermeidungsverhalten an den Tag: sie stören den Unterricht, sie finden alles „bubig“ (=Schweizer Ausdruck für allzu simpel) oder sie machen dauernd etwas anderes als verlangt wird. Die einen Kinder stören die andern, es kann kein auditiv sinnvolles Lernklima entstehen. In solchen Momenten sind wir gefordert auch den Einsatz der Wahrnehmungsebenen zu überdenken. Besonders im Unterricht in Gruppen gilt es geeignete Wege zu finden, auf die Wahrnehmungskompetenzen der einzelnen Kinder einzugehen.

Dieser Text enthält eine Beschreibung der wichtigsten Wahrnehmungsfunktionen, vor allem die Unterscheidung in Nah- und Fernsinne, eine Beschreibung der an häufigsten auftretenden Schwierigkeiten in der Differenzierung sowie Beispiele, welche zum Entwickeln von wahrnehmbaren Übungssequenzen sowie eine erfolgversprechenden Veränderung der Unterrichtsstrukturen führen.

### 3. Beschreibung der wichtigsten Wahrnehmungsfunktionen für den Einsatz im Gruppenunterricht Musik

**NAHSINNE:** die Aufnahme von Reizen erfolgt über direkten Kontakt mit dem Körper

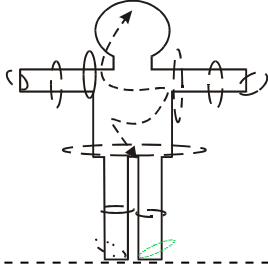
#### 3a) Oberflächenwahrnehmung



Wahrnehmung von:

- Berührung
- Druck
- Vibrationen
- tasten und tastend erkennen (haptische Wahrnehmung)
- Differenzierung von Berührungen: wie / was
- Lokalisation von Berührungen: Ort und Richtung der Berührung

#### 3b) Tiefenwahrnehmung



Wahrnehmung von

- Gelenken
- Muskeln
- Sehnen
- Atmung
- Herzschlag

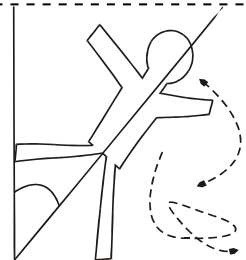
#### 3c) Geruchs- und Geschmackswahrnehmung: gustatorische und olfaktorische Wahrnehmung

#### 3d) Kinästhetische Wahrnehmung



- Bewegungsempfinden
- Gefühle für Körperlichkeit und Selbstempfindung
- Bewegungs- und Lagesinn
- Fähigkeit zur Empfindung der Richtung und der Geschwindigkeit der Bewegung der Gliedmassen
- Empfindung der Körper und Gelenkstellung
- Wahrnehmung der Muskel- und Kraftleistung

#### 3e) Vestibuläre Wahrnehmung

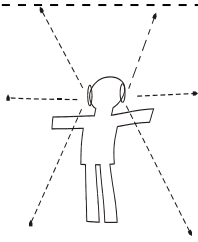


- Verlagerung der Körperachse
- Gleichgewichtsempfindung
- Regulation im Raum unter Bezug auf die Gravitation (Schwerkraft) / Orientierung im Raum
- Lageempfindung
- Wahrnehmung linearer Beschleunigung und von Drehbeschleunigungen

## FERN SINNE

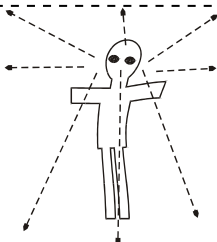
Grössere Reichweite: Aufnahme und Auswertung von Informationen ohne direkten Kontakt zum Wahrnehmungsgegenstand.

### 3f) Auditive Wahrnehmung



- auditive Aufmerksamkeit
- Differenzierung von Tönen und Geräuschen
- Unterscheidung Tonlagen, Tonhöhen Tonrichtungen
- auditive Merkfähigkeit
- auditives Gedächtnis
- auditive Figur-Grundwahrnehmung

### 3g) Visuelle Wahrnehmung



- visumotorische Koordination
- Formwahrnehmung / Körperstellungen / Bewegungen
- Raumlage / Räumliche Beziehungen
- Farbwahrnehmung
- Visuelle Figur-Grundwahrnehmung
- visuelles Gedächtnis

Quelle: Danuser, Elisabeth, Musik und Bewegung: Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, Academia, St. Augustin 2002

Weiterführende Literatur:

Montagu, Ashley, Körperkontakt, Die Bedeutung der Haut für die Entwicklung des Menschen, Klett Cotta, 1995

Ayres, Jean, Bausteine der kindlichen Entwicklung. Springer-Verlag, Berlin 1984

Zimmer, Renate: Handbuch der Sinneswahrnehmung. 7. Auflage. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, 1995

## 4. Auswirkungen mangelnder Differenzierungsfähigkeit der Wahrnehmung im Gruppen-Unterricht Musik

### 4a) Schwierigkeiten im Bereich Oberflächen- und Tiefenwahrnehmung:

- Das Kind lehnt Körperkontakt ab,
- es berührt nicht gerne feuchte oder schmutzige Gegenstände, z.B. Fingerfarbe, Lehm, Erde etc.,
- läuft ungern barfuss,
- berührt seine Kameraden nicht und will nicht berührt werden,
- ertastet nicht gerne Gegenstände,
- kann Tasteindrücke nicht lokalisieren.

Oder:

- das Kind ist immer im Kontakt, bewegt sich selten allein,
- im Kreis, in der Reihe "klebt" es immer an andern Kindern,
- in der freien Bewegung rempelt es andere häufig an, wirkt distanzlos.

### 4b) Schwierigkeiten im Bereich kinästhetische Wahrnehmung

- Das Kind hat wenig Gefühl für den eigenen Körper,
- es wird schnell müde,
- zappelt immer auf dem Stuhl, kann nicht gut stillsitzen,

- hat wenig Vorstellung von oben und unten / hinten und vorne am Körper, nah und fern im Raum,
- kann Kraft nicht gut dosieren (z.B. beim Instrumentenspiel),
- bewegt sich ungeschickt, stolpert oft,
- fällt schnell hin oder lässt sich oft absichtlich fallen, z.B. wenn Musik aufhört,
- kann Gefahren nicht richtig einschätzen.

#### **4c) Schwierigkeiten im Bereich vestibuläre Wahrnehmung**

- Das Kind ist ungern auf bewegten Gegenständen, ihm wird schnell übel,
- es springt nicht gerne von einem Gegenstand herunter,
- vermeidet Klettern, Purzelbäume schlagen etc.,
- hat Mühe beim Hinaufsteigen auf Stühle, Bänke, Treppen.

#### **4d) Schwierigkeiten im Bereich auditive Wahrnehmung**

- Das Kind ist extrem geräuschempfindlich oder auffallend unempfindlich,
- bei einem gewissen Geräuschpegel kann es Anweisungen nicht verstehen (mangelnde Figur-Grundwahrnehmung).
- Das Kind kann einzelne Töne von Instrumenten oder Geräusche schlecht differenzieren, unterscheiden, wiedererkennen,
- Es kann Richtungen von Tönen und Klängen nicht wahrnehmen, z.B. ob ein Ton hinter oder vor dem Körper gespielt wird, oben oder unten, aus welcher Richtung ein Ton kommt, wohin er geht,
- kann Tonhöhen nicht unterscheiden.

#### **4e) Schwierigkeiten im Bereich visuelle Wahrnehmung**

- Das Kind kann Körperstellungen oder Bewegungen schlecht nachahmen,
- es kann Muster nicht nachlegen oder zeichnen,
- verläuft sich leicht im Raum,
- findet den eigenen Platz nicht mehr.
- Bei Kreisspielen geht es oft in die falsche Richtung,
- es kann Distanzen schlecht abschätzen.

## **5. Handlungsansätze: Musikalische Inhalte wahrnehmbarer machen**

### **5a) Musikalische Inhalte zuerst mit den Nahsinnen üben**

Viele Kinder können dem Unterricht eigentlich nicht immer folgen, weil sie nicht wirklich die musikalischen Inhalte verstehen und nachvollziehen können. Sie legen dann ein regelrechtes Vermeidungsverhalten an den Tag: sie stören den Unterricht, sie finden alles „bubig“ oder sie machen dauernd etwas anderes als verlangt wird.

Oft ist es in diesem Fall wichtig, dass die Inhalte im Unterricht wahrnehmbarer gemacht werden müssen. Konkret heisst dies, dass musikalische Aspekte oder Strukturen, welche traditionellerweise mit den Fernsinnen verarbeitet werden sollen, zuerst mit den Nahsinnen trainiert, das heisst mit dem Körper erlebt werden sollen.

Denn wie soll ein Kind, das an seinem Körper nicht wahrnimmt, was oben und was unten ist, sich mit hohen und tiefen Tönen auseinandersetzen? Wie soll ein Kind, das seinen Körper-Raum nicht wirklich wahrnimmt, sich mit dem Tonraum auseinandersetzen? Um Musik machen zu können braucht das Kind zuerst ein klares Verständnis über seinen eigenen Körper: was ist oben – was ist unten, hinten – vorne, wie ist es, wenn sich ein Gegenstand schnell oder langsam über mich bewegt, etc.

Die handelnde Auseinandersetzung wird in einer engeren Verknüpfung der Körperwahrnehmung und der auditiven und der visuellen Wahrnehmung gemacht.

### **5b) Klare auditive Informationen geben**

Oft herrscht im Unterricht eine unklare auditive Situation: wenn viele Kinder nicht wirklich den Anweisungen folgen und ihr Instrument immer auch dann betätigen, wenn die Lehrperson etwas erklären möchte, dann bekommen Kinder mit Schwierigkeiten in der Reizfilterung, oder anders ausgedrückt in der auditiven Figur-Grundwahrnehmung massive Probleme. Sie können nicht wahrnehmen, was eigentlich der auditive oder musikalische Inhalt der Lektion ist, da sie diesen nicht vom allgemeinen Geräuschpegel unterscheiden können. Qualitativ hochstehender Unterricht in der musiksicheren Grundausbildung ermöglicht eine klare Trennung davon, wann wirkliche Ruhe, wann Musik, wann strukturiertes Musizieren und wann Experimentieren angesagt ist.

Ein Kind mit einer Schwäche im Bereich auditive Figur-Grundwahrnehmung kann keine Anweisungen verstehen wenn es nicht still ist im Moment, in dem gesprochen wird. Es wird sich also so verhalten, dass Sie meinen, das Kind höre nicht zu.

Klare auditive Situationen helfen mit, Kindern mit Schwierigkeiten in der Differenzierung der auditiven Wahrnehmung eine bessere Orientierung im Unterricht zu verschaffen. Durch diese präventive Massnahmen werden viele Störfaktoren im Unterricht ausgeschaltet.

### **5c) Präventiver Ansatz mittels deutlichen visuellen Informationen im Raumsetting**

Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich der Nahsinne haben erhebliche Mühe, sich in einem offenen Raum zurechtzufinden. Sie finden nicht wirklich einen eigenen Platz, sie hängen sich ev. an andere Kinder dran, sie wirken haltlos, sie finden ihren Platz im Kreis oder in der Reihe nicht mehr. Solche Kinder brauchen eine klare Raumstruktur. Sie müssen wissen, wo sie während der Stunde eine Rückzugsmöglichkeit haben, also einen fest markierten, stabilen Platz, sie müssen ebenfalls genau wissen, wo der Raum für Bewegung ist. Gerade in vielseitig genutzten Mehrzweckräumen ist es oft unerlässlich, den Raum für den Unterricht mit Maler-Abdeckband zu markieren, so dass die Kinder sich darin zurechtfinden können.

Klare visuelle Informationen braucht es auch beim Aufstellen von Instrumenten und beim Setting im Instrumentenspiel. Ein Kind mit Schwierigkeiten in der Differenzierung der visuellen Figur-Grundwahrnehmung kann ein einem unklaren Raum-Setting im Unterricht nicht wahrnehmen, wo es denn nun den Fokus seiner Aufmerksamkeit hinlenken soll.

### **5d) Deutlich wahrnehmbare musikalische Unterrichtsstrukturen**

Ist eine Gruppe nicht einfach zu lenken, so ist es absolut unerlässlich, dass die musikalischen Ziele vereinfacht werden, so dass das musikalische Arrangement auf jeden Fall durchgeführt werden kann. Es zahlt sich aus, einfachere Liedbegleitungen auszuwählen, damit die einzelnen musikalischen Begleitungen auch wirklich entstehen können und damit auch wahrgenommen werden. Musikalisch hat niemand etwas davon, wenn eine zu schwierige I – IV – V Begleitung gewählt wird, welche dadurch, dass die meisten Kinder diese gar nicht spielen können, auch gar nie hörbar wird.

Die Frage nach der Musikalität der Stunde, die Frage danach, ob wirklich Musik entsteht, an der alle beteiligt sein können, steht klar im Vordergrund. Nur da wo wirklich musiziert wird, und sei es auch noch so einfach, können sich die Kinder am Unterricht beteiligen und entsteht auch Motivation und musikalische Begeisterung.

### **5e) Ein Postulat zum Schluss: Aesthetische Gestaltung als Prävention**

Mehrdimensionaler Unterricht hat erste Priorität in der Prävention von schwierigen Situationen. Ein rhythmisierter Unterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Dimensionen von Nah- und Fernsinnen. Dadurch wird auch ein ästhetisches Gestaltungsprinzip verwirklicht, welches in einem dynamischen Wechsel Spannung und Entspannung gestaltet, fürs Ohr, fürs Auge sowie für die Bedürfnisse zur Bewegungsgestaltung. Musikalität und ästhetische Gestaltung entstehen immer dann, wenn alle sich einlassen können in die gemeinsame Aktivität. Musikalische Gestaltung kann auf jedem Niveau zum Ausdruck kommen und ist Voraussetzung für die musikalische Entwicklung der Kinder. Unterricht wird dann – auch unter schwierigen Bedingungen - zum ästhetischen Gestaltungsraum, welcher einerseits Platz lässt für musikalisches Üben und für kreative Gestaltung und gleichzeitig – im Sinne der Prävention von schwierigen Situationen - Kindern klare Orientierungsmöglichkeiten für eine sinnvolle Beteiligung am Unterricht zu bietet. Lehrpersonen, welche den Mut haben, gesteckte Ziele auch einmal loszulassen, damit sie auch schwierigen Situationen gerecht werden können, erreichen letztendlich mehr, weil sie ihre Zeit nicht mit zeitraubenden Disziplinierungsmassnahmen verschwenden.

Elisabeth Danuser-Zogg

# Musik und Bewegung

## Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung

2009. 2. Auflage. 238 S. 19,50 EUR. 17 × 24 cm. ISBN: 978-3-89665-477-9

Dieses Buch richtet sich an Rhythmiklehrkräfte, an Studierende des Faches Musik und Bewegung sowie an musikpädagogisch und pädagogisch Interessierte. Im Zentrum steht die Vermittlung von Musik und Bewegung/Rhythmik in Theorie und Praxis. Dabei wird ein Unterricht entworfen, der auf einer beschränkten Anzahl genau definierter Grundlagen aufgebaut ist, die jederzeit klar erkennbar bleiben. Neben dem eigentlichen Stoff des Faches Musik und Bewegung geht es hier ebenso um die Art und Weise, wie dieser im Verlauf des Unterrichts ausgewählt, angeordnet und vermittelt werden kann.

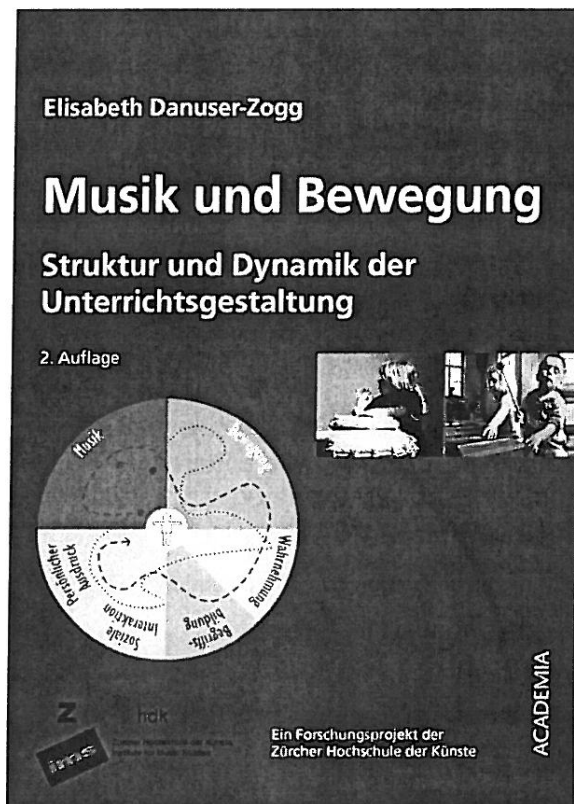
Indem das Buch Grundlagen und konkrete Anweisungen für die praktische Arbeit liefert, will es auch aufzeigen, welche Ziele sich der Unterricht im Fach Musik und Bewegung/Rhythmik unter einer weiter gefassten Perspektive setzt. Nicht nur der Unterricht und seine Grundlagen aus Musik, Bewegung und Pädagogik selbst, sondern auch seine Auswirkungen auf den gesamten Bereich der Pädagogik bleiben auch da in Betracht, wo dies nicht eigens zum Ausdruck gebracht wird.

Dieser Text entstand als Teil eines Projektes im Rahmen der Anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung der Hochschule Musik und Theater Zürich. Ziel des gesamten Projektes ist es, Musik und Bewegung/Rhythmik vermehrt in den Volks- und Musikschulen zu integrieren. Umfragen, Informationveranstaltungen und Weiterbildungsangebote sollen dazu beitragen, auch in Zeiten des Sparzwangs, auf die Bedeutung dieses Faches für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hinzuweisen und dessen Verankerung im gesamten Ausbildungssystem voranzutreiben und breiter abzustützen.

Zur Autorin:

Studium in Rhythmik sowie heilpädagogische Zusatzausbildung in Zürich. Langjährige Tätigkeit im Bereich Musik und Bewegung mit Menschen aller Altersstufen und mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen, sowie in der Aus- und Weiterbildung für Pädagog/innen von Volks-, Musik- und Sonderschulen.

Tätig an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) als Leiterin Weiterbildung Musik und Studienleiterin Musik und Bewegung.



Academia Verlag • Bahnstraße 7 • 53757 Sankt Augustin  
Tel. +49 2241 345210 • Fax +49 2241 345316  
E-Mail: info@academia-verlag.de • Internet: www.academia-verlag.de

Danuser-Zogg, Elisabeth

**Die Welt be-greifen.****Bewegungsarbeit und Rhythmik mit geistig behinderten Kindern.**

135 S. 15,50 EUR. 17 x 20 cm. 3-89665-221-1

Dieses Buch beschreibt, wie bei Menschen mit geistiger und zum Teil auch körperlicher Behinderung das Körpergefühl geschult und Bewegungsabläufe sowohl aufgebaut als auch weiterentwickelt werden können.

Es zeigt auf, wie vor allem mit Hilfe von Musik und Rhythmik Bewegungsabläufe spürbar gemacht und weiter differenziert werden können. Behinderten Menschen wird so die Möglichkeit eröffnet, Bewegungen auf ihre eigene Art und Weise zu gestalten und zwar so, wie sie es wollen und können und nicht so, wie wir Nicht-Behinderten es ihnen vorschreiben.

Angesprochen sind in erster Linie in heilpädagogischen Berufen Tätige und Familienangehörige Behinderter. Gleichzeitig versteht sich das Buch aber auch als einführender Beitrag zur allgemeinen Bewegungstherapie und Bewegungserziehung.

Text und Bild sollen hier gemeinsam sprechen. Der Text erläutert theoretische Ansätze und Erkenntnisse, Fotos zeigen die Lebendigkeit des Augenblicks und Schemazeichnungen verdeutlichen die Dynamik und den Zusammenhang der einzelnen Abläufe.

Neikes, Johannes L.

**Scheiblaue Rhythmik.**

Überarbeitet und neu herausgegeben von Elisabeth Danuser-Zogg.

6. Auflage. 108 S. 51 Abb. 9,50 EUR. 14,8 x 21 cm. 3-88345-383-8

Ausgangspunkt dieses Buches ist ein Text von J. L. Neikes, welcher nach ausführlicher Beobachtung die Arbeit von M. Scheiblaue kurz vor ihrem Tod in Wort und Bild anschaulich dokumentiert hat. In diesem Sinne ist das Buch gleichzeitig Grundlagenwerk sowie historisches Dokument über die Scheiblaue Rhythmik.

Hohe Bedeutung kommt der Arbeit von M. Scheiblaue im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit in der Human-Ethologie (Lehre von den angeborenen Elementen im menschlichen Verhalten) und deren notwendige Auswirkung für das Verstehen der Entwicklung und die Gestaltung von Bildung und Erziehung zu. In ihrer Rhythmik, die sie selber heilpädagogische Rhythmik nannte, entwickelte sie ein Grundprinzip einer elementaren Bildungsweise zur entwicklungsstimmigen Bildbarkeit beim Gesunden und bei jeglicher Störung, Retardierung und Behinderung, frei von Schablone und Prinzipienreiterei.

Name

Vorname

Bitte liefern Sie aus dem Programm des Academia Verlages:

Straße

PLZ

Ort

- Musik und Bewegung.  
19,50 €. <3-89665-477-7>.
- Die Welt be-greifen.  
15,50 €. <3-89665-221-1>.
- Scheiblaue Rhythmik.  
9,50 €. <3-88345-383-8>.

Academia Verlag  
Bahnstraße 7

D-53757 St. Augustin

Datum

Unterschrift

Gunther Tiedemann: Baboon's Dinner (Arbeitsblatt)

Va Takt 6

Violin I part for Takt 6. The score consists of three staves (treble, alto, and bass clefs) with a common time signature. The music features a rhythmic pattern of eighth notes with accents and a 'chop' marking. The dynamic is marked *mf*.

VI 2 Takt 6

Violin II part for Takt 6. The score consists of three staves (treble, alto, and bass clefs) with a common time signature. The music features a rhythmic pattern of eighth notes with accents and a 'chop' marking. The dynamic is marked *mf*.

Vc Takt 6 und Va [F]

Violoncello and Violin II parts for Takt 6. The score consists of two staves (alto and bass clefs) with a common time signature. The music features a rhythmic pattern of eighth notes with accents and a 'chop' marking. The dynamic is marked *f*.

Kb [C] mit korrigierten Strichen (bitte in die Kb-Stimme übertragen)

Kontrabaß part for Takt 6. The score consists of one staff (bass clef) with a common time signature. The music features a rhythmic pattern of eighth notes with accents and a 'chop' marking. The dynamic is marked *f*.

Kontrabaß part for Takt 7. The score consists of one staff (bass clef) with a common time signature. The music features a rhythmic pattern of eighth notes with accents and a 'chop' marking. The dynamic is marked *f*.